

Geschichte des Klosters Kaisheim. Von Luitpold Reindl. Selbstverlag des Verfassers. Druck von K. Sporer, Haunstetten (1913). 109 Seiten. 1. — Mark.

Das Büchlein will keine wissenschaftlich-kritische Darstellung der Kaisheimer Klostergeschichte sein; wer es durcharbeitet, kennt das sofort. Dieser Umstand macht es daher auch zur Pflicht, vom Standpunkt populärer Darstellung aus zu urteilen. Und so kann man das kleine, mit Fleiß gearbeitete Werk empfehlen. Besonders in den ersten sechs Abschnitten ist viel allgemein Cisterziensisches mit stetem Hinweise auf Kaisheim verarbeitet. Interessant ist die Geschichte der Schicksale des Klosters zur Zeit der Reformation. Manchmal ist dabei, wie auch im folgenden zu sehr auf Einzelheiten eingegangen, welche die Geschichte mehr in den Hintergrund drängen. Den Schluß (S. 85—103) bildet ein Abschnitt über die Untertanen des Reichsstiftes im 18. Jahrhundert. — Bis zu einer wissenschaftlichen Geschichte wird es wohl noch länger dauern, da noch zu viel Quellenmaterial gehoben werden muß; dieses Gefühl begleitet einen durch das ganze Büchlein. Druckfehler und sprachliche Härten bittet der Verfasser selber wegen Beschleunigung des Druckes zu entschuldigen. Nicht beachtet wurde anscheinend die Partie über Kaisheim in Steichele, Das Bistum Augsburg II. S. 610 ff. Neben Schaidler hätte diese Arbeit wohl auch genannt zu werden verdient. Die Illustrationen kann man im großen ganzen mit gut bezeichnen, wengleich sie viel besser sein könnten. Was als Buchschmuck sonst noch bezeichnet wird, darauf wäre bei dieser Qualität besser verzichtet worden. Das ohnedies kleine Register weist mehrere Mängel auf; ohne weiteres Nachforschen konnte ich nicht bloß Druckfehler, sondern auch Uebersehen feststellen. Jedenfalls hat dem Büchlein die oben angegebene Beschleunigung nur geschadet.

Salzburg.

P. B. Huemer.

Georg II. Grill, 1614—1638, Abt des Cisterzienserstiftes Wilhering in Oberösterreich, von L. Schiller, X. Jahresbericht des Gymnasiums in Wilhering, 1913, 32 S.

Die Stellung des Prälatenstandes im Lande ob der Enns war in der Zeit der ständischen Erhebung gegen Ferdinand II., während der bayrischen Pfandherrschaft und des folgenden Bauernkrieges eine äußerst schwierige. Die Interessen, welche die protestantisch gesinnten Herren, Ritter und Städte vertraten, und die Interessen der katholischen Kirche standen fast durchwegs schroff einander gegenüber. Eine kluge Haltung des Prälatenstandes war deshalb auch für die Zukunft des katholischen Bekenntnisses im Lande ob der Enns von nicht zu unterschätzender Bedeutung. — Der Verfasser legt bei seiner Arbeit daher das Hauptgewicht auf die klare Herausarbeitung der politischen Tätigkeit des Abtes Grill von Wilhering, der neben Abt Wolfradt von Kremsmünster die bedeutendste Persönlichkeit des oberösterreichischen Prälatenstandes jener Zeit war. Bei aller Anhänglichkeit an die alte Kirche ist er doch ein ganz energischer Verfechter ständischer Freiheiten. Seine Zuneigung zum Hause Habsburg, sein Eifer für die Wiedereinlösung seines Heimatlandes aus der bayrischen Pfandschaft entziehen ihm schließlich am Münchner Hofe das Vertrauen, das man ihm dort in den ersten Jahren entgegengebracht hatte. Die Abhandlung bietet auch dankenswerte Aufschlüsse über die Härte der bayrischen Pfandschaft, soweit Wilheringer Untertanen hievon betroffen wurden.

Linz.

Dr. Fr. Berger.